

Jahrestagung der Deutschen Schleppjagdvereinigung (DSJV) 2015 beim Hamburger Schleppjagdverein - im Zeichen der Hunde

Ohne Hunde keine Schleppjagd. Diese Prämisse prägte die Jahrestagung 2015 der Deutschen Schleppjagdvereinigung, ausgerichtet vom Hamburger Schleppjagdverein HSJV auf imponierendem Parkett. Der älteste hundeführende Verein Deutschlands („Tradition seit 1866“) empfing die anderen Meutehalter zu einer anregenden Begegnung in der Lüneburger Heide, wo Hunde im Mittelpunkt standen.

Am Samstag waren praktische Punkte das Thema beim fröhlichen Familiennachmittag auf Gut Schnede, am Sonntag im Rahmen der Mitgliederversammlung ging es um den theoretischen Teil, insbesondere die Anforderungen aus der Zugehörigkeit zum Jagdgebrauchshundeverband (JGHV). Seit Jahrzehnten gehören die Deutsche Schleppjagdvereinigung bzw. die Fachgruppe Jagdreiten und der Verband der Meutehalter im Deutschen-Reiter- und Fahrerverband zu dieser Organisation mit insgesamt 150.000 Mitgliedern. „Auch wenn die uns als Brauchtumsverein sehen“, meinte Dr. Michael Weiler.

Als Hunting-Beauftragter der DSJV vertritt der vormalige Master der Vogelsberg-Meute die Belange der Meutehalter für die Schleppjagd zu Pferd bei den Waidgenossen.

Stichtag 1. April 2016. Diese Terminvorgabe zur Vorlage von Testaten hat Weiler vom Verbandstag der „Grünen“ Jäger in Fulda Ende März mitgebracht, und das Datum beherrschte weitgehend die Mitgliederversammlung des „Sport in Rot“. Auch wenn die Hunde bei der Schleppjagd „künstlich“ und nicht „richtig“ auf der Wildfährte jagen, so sind sie doch als Gebrauchshunde eingestuft. Um die daraus erwachsenden Vorteile weiter zu genießen, sind Vorgaben zu erfüllen. Dazu gehört eine Eignungsprüfung für die Junghunde und die Führung eines Zuchtbuches. Beides erarbeiten die Meutehalter bereits seit einigen Jahren. „Bis zum Stichtag müssen alle Meuten diese Vorgaben endgültig praktisch umsetzen“, mahnte Dr. Weiler.

Zwei Termine für die Gebrauchsprüfung gibt es bereits: Am 13. Juni in Verden im Rahmen des Deutschen Jagdreiterchampionats, das die Böhmer Harrier ausrichten und am 4. Juli bei der Junghundeschau des RWS in Schwarzenstein. Unter Beobachtung durch einen Vertreter der DSJV und der Jägerschaft kann diese Prüfung auch am heimischen Kennel durchgeführt werden.

„Wir unterstützen in vieler Hinsicht, aber jede Meute ist selbst verantwortlich für die Beibringung“, betonte der DSJV-Vorsitzende Egbert v.Schultzendorff.

Auch die Voraussetzungen für ein Zuchtbuch sind mittlerweile gegeben. „Die Erfassung der Nennungen für die Junghundeschau läuft jetzt digital und demnach sind auch die Wurf-Meldungen möglich“, berichtete Chris Gabrielse als Zuchtbeauftragter der Meutehalter.

Überglänzt von strahlender Frühlingssonne stand der Hausbesuch bei den Hamburger Foxhounds im besten Licht am Samstag. Vor der Kulisse des fein herausgeputzten Gut Schnede in Vierhöfen begrüßte Ulrich Deus als Präsident des HSJV die Gäste. Das erste Wort hatte dann Hans Giele, Ehrenpräsident der DSJV und Ehrenmaster des HSJV. 92 Jahre, so wie sein Verein, dem er seit 68 (!) Jahren angehört, und immer noch mit brillantem Witz und Verstand ausgestattet, erinnerte er die Tagungsteilnehmer an das Lebenselixier der Meutehunde: „Die wollen raus und ‚was tun.‘“ Und das, obwohl der frisch renovierte Kennel kaum noch Wünsche offen lässt.

Hunde sind eigentlich wie Pferde....

Ohne Hunde keine Schlepplagd – dazu hatte die DSJV einen Richter der bedeutendsten englischen Hound Show in Peterborough einfliegen lassen. Charles Carter, Master der West Norfolk Foxhounds, zeigte, dass Hunde eigentlich wie Pferde sind: Ohne Pfote kein Hund und ohne Fleiß kein Preis. Master Möllering und Huntsman Heiko Lindner hatten für die Praxis-Demonstration zwei sehr gegensätzliche Foxhounds aus dem Kennel in den eigens aufgebauten Vorführing geholt. Einen kräftigen Rüden und eine zarter besaitete Hündin, die aber nach entsprechender Ermutigung ihre guten Points ebenso zu zeigen wusste wie ihr Bulli-Partner. Gute Erziehung kann nie zu früh einsetzen, betonte Carter, und Geschick bei der Präsentation ist entscheidend, wenn es um Punkte geht. „Trainieren Sie regelmäßig und mit Hundeverstand,“ forderte Carter auf.

Die Bewertung umfasst das Bild im Stand und in der Bewegung. Für vorteilhafte Beurteilung muss der Hund auf seinen Führer konzentriert sein und darf sich nicht ablenken lassen. Hundekuchen sind der Anreiz und cleverness bei der Präsentation entscheidend. Tipps vom Profi: Auf die Mitte des Ringes konzentrieren, denn am Rand lenken Zuschauer ab und die Halsung für Korrekturen im Stand nutzen. Damit die Pfoten richtig beurteilt werden können, muss der Hund auch im Freilauf über die feste Platte in der Ringmitte galoppieren. (Oder eben nicht, wenn die Pfoten keinen Pluspunkt wert sind...) „Unser Ziel ist immer die Verbesserung, nicht nur in der Ausbildung von Reitern und Pferden sondern auch der Hunde-Präsentation“, bedankte sich der DSJV-Vorsitzende Egbert v.Schultzendorff bei dem jungen Engländer, der in lockerem Zwiegespräch mit Dr. Michael Weiler die bereits bei zwei Junghundeschaufen in Schwarzenstein erprobte Kooperation im Ring fortgesetzt hat.

92 Jahre Hamburger Schlepplagdverein....

Die Geschichte des Hamburger Schlepplagdvereins führte Rolf Wegener den Tagungsteilnehmern vor Augen. Die Kurzform: 1923 kamen die ersten Hunde mit der Eisenbahn aus Schottland und wurden dann nach Fuhlsbüttel gebracht. „Das war praktisch, denn das Gefängnis war eingezäunt. Aber die Adresse des Kennels war schließlich nicht mehr fein genug.“ Das kann man von Schnede nicht mehr sagen. Seit mehr als 20 Jahren sind die Hunde dort zu Hause und 2008 hat der Schlepplagdverein das Gut als Eigentum erworben. Im Hinblick auf die große Gastgeberrolle war dann noch fix das große Rad gedreht worden, unter anderem eine Sonnenterrasse angeschoben und gepflastert. Ulrich Deus, Motor und Mäzen, fasste zusammen: „Unsere Zukunft kann nur gut werden.“ Dass die Zukunft der Schlepplagd als Sport insgesamt aber nicht ohne jede Bedrohung ist, konnten Besucher im „Wissensforum“ erleben, das Dr. Gerhard Bosselmann zusammengestellt hatte. In einem Parforce-Ritt, der die Zuhörer nahezu atemlos zurückließ, führte er mit Hilfe anderer äußerst namhafter Referenten über viele Felder dieser Reitsport-Disziplin: Ausbildung von Pferd und Reiter – gezeigt in Luhmühlen, Aufbau und Organisation einer Schlepplagd, Haftungsfragen, Sicherheitsaspekte und nicht zuletzt Mitgliederwerbung. „Wissensforum – nicht, weil wir mehr wissen sondern weil wir Denkanstöße liefern wollen.“ Spätestens bei der nächsten DSJV-Jahrestagung kommen diese Themen wieder zur Sprache. Stelldichein dazu ist im April 2016 bei der Hardt-Meute in Marbach.

Text und Bilder: Petra Schlemm, Thomas Ix